

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.  
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens  
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-  
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme  
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 85.

Samstag, 20. Juli 1901

37. Jahrgang

## K u n d s a n.

Stuttgart, 15. Juli. Der Bezirk Herrenberg wurde gestern von einem schweren Hagelwetter mit Körnern bis zur Hühnergröße heimgesucht. Die Ernte ist bis zur Hälfte vernichtet.

Freudenstadt, 16. Juli. In der Nähe des bekannten Sanfenbacher Wasserfalls machte vorgestern mittag ein Herr K. G. Schwarz aus Homburg einen Selbstmordversuch. Er wurde von 2 Touristen aus Heilbronn in bewußtlosem Zustand, den Revolver neben ihm, aufgefunden und ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Arzt hat jedoch keine Schußwunde, sondern einen Schädelbruch vorgefunden. Nach den vorgefundenen Papieren erscheint ein Unglücksfall ausgeschlossen. Der Unglückliche ist noch am Leben, ist aber bis jetzt noch nicht zum Bewußtsein gekommen.

Freudenstadt, 16. Juli. Der am letzten Sonntag bewußtlos am Sanfenbacher Wasserfall aufgefundene und ins hiesige Bezirkskrankenhaus übergeführte 24jährige Kaufmann Schwarz aus Homburg bei Frankfurt ist heute Nacht ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, infolge der Verletzungen gestorben. Sein Leichnam wurde nach Homburg übergeführt.

Tübingen, 16. Juli. (Strafkammer.) Der kaum 17jährige Hermann Kehler aus Ottenhausen, OA. Neuenbürg, stand heute unter der Anklage zweier Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Er war beschuldigt, 2 dem Kannenwirt Erkenmaier in Ottenhausen gehörige Gebäude vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben und zwar Ende März d. J. einen Schuppen und Anfangs April d. J. eine Scheuer. Der entstandene Gebäudeschaden beziffert sich auf 3000 Mark. In beiden Fällen befand sich der Angeklagte vorher als Gast in der unweit der Kannenwirtschaft gelegenen Adlernwirtschaft. Die Brände brachen jedesmal abends kurz vor 9 Uhr aus. Der Angeklagte war immer der erste, der den Brand entdeckte. Derselbe zog heute in beiden Fällen die That in Abrede, verwickelte sich hierbei aber in verschiedene Widersprüche. Augenzeugen der That waren nicht vorhanden, obwohl ein Zeuge glaubte, er habe bei dem zweiten Brand vorher einen Menschen auf die Scheuer zugehen sehen und in diesem den Angeklagten erkannt. Es waren gegen 50 Zeugen geladen, darunter mehrere

Kameraden des Angeklagten, die an den kritischen Abenden bei ihm in dem Adler saßen. Diesen ist aufgefallen, daß der Angeklagte so häufig die Wirtschaft teils auf längere, teils auf kürzere Zeit verlassen hatte, auch beim Verlassen der Wirtschaft einmal vom Tisch hinweg Zündhölzer zu sich gesteckt hatte. Auf Grund 9stündiger Verhandlung wurde der Angeklagte wegen Brandstiftung vom 26. März zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, von derjenigen vom 11. April dagegen freigesprochen.

Stetten i. N., 15. Juli. Am letzten Samstag ging der letzte Kirschwagen zum Bahnhof ab und es kann nun die Kirschenernte als beendet angesehen werden. Im allgemeinen fiel dieselbe zufriedenstellend aus; die Preise blieben sich während der ganzen Ernte ziemlich gleich. Das Gesamtquantum beträgt gegen 3000 Ztr. mit einer Einnahme von 30—35 000 Mk., gewiß eine schöne Frühjahrseinnahme. Der Stand der Brach- und Getreidefelder ist schön; die Weinberge stehen vorzüglich. Die Hofkammerweinberge sind bereits bespritzt und beschwefelt. Die Bespritzung der übrigen Weinberge wird nun ebenfalls vorgenommen. Auch die hier in größerem Umfang angebauten Hopfen zeigen schönen Stand, während die ausgedehnten Obstgärten heuer leer stehen.

Donauessingen, 15. Juli. Der hier verhaftete zur Kur weilende 31jähr. zu Stettin geborene Kassier der Dortmunder Handelsbank, Walter Strohe, soll sich bis jetzt ein Defizit von 40 000 Mk. zu Schulden haben kommen lassen. Vor seiner Ueberführung in das Gefängnis wurde ihm ein geladener Revolver abgenommen. Gegen Mittag fand der Wärter den Gefangenen als Leiche auf. Wahrscheinlich hat er sich vergiftet.

Zahr, 17. Juli. Aus Neustadt a. d. S. (Pfalz) wird laut „S. Anz.“ berichtet: Ein ganz eigenartiger Prozeß, bei dem es sich um die Kosten eines feinen Mahles handelte, beschäftigte in letzter Sitzung das hiesige Amtsgericht. Ein Mitbegründer der weltbekannten Tabakfabrik Lohbeck in Zahr, der seine alten Tage hier verlebte, stellte eines Tages seinen Zechgenossen am Stammtisch in Aussicht, daß er ihnen an seinem 75. Geburtstag ein feines Essen mit Champagner stiften werde. Auf den Einwurf seiner Freunde, daß er bis dahin auch sterben könnte, ließ er sich Tinte und

Papier geben und schrieb ein Vermächtnis von 300 Mk. nieder, die im Falle seines Todes für die Feier seines 75. Geburtstages durch seine Freunde verwendet werden sollten. Der Mann starb wirklich vor Vollendung der 75 Jahre und nun zeigten seine Tischgenossen den glücklichen Erben das Vermächtnis vor und verlangten die vermachte Summe. Die Erben aber verweigerten die Auszahlung und nun erhoben die Stammtischgenossen Klage, die am 13. zur Verhandlung kam. Der Anwalt der beklagten Partei machte geltend, daß das Vermächtnis in der Weinlaune geschrieben worden sei und daher kaum als rechtskräftig gelten könne. Der Gegenanwalt behauptete das Gegenteil. Das Gericht verurteilte die Sache zur Vernehmung neuer Zeugen.

Regensburg, 16. Juli. Nach einer gestern abend eingetroffenen Depesche des „Regensb. Anz.“ wurden im Dorfe Ebmuth, Bezirksamts Kemnath, Oberpfalz, 17 Wohnhäuser und 16 Nebengebäude durch Großfeuer zerstört. Ein Knabe kam in den Flammen um. Der Notstand ist groß.

Berlin, 14. Juli. Vom Hitzschlag getroffen wurde am Donnerstag mittag ein armes Mädchen, das einen ihm plötzlich zugefallenen Reichtum abzuheben im Begriffe stand. Die 25jährige Fabrikarbeiterin Antonie Strauch ist die Tochter eines Oberlehrers, der 6 Monate nach ihrer Geburt starb. Ihre Mutter verlor sie als 8jähriges Mädchen. Sie stand als Waise allein in der Welt und verdiente sich ihr Brot durch ihrer Hände Arbeit. Sie ist mit einem Arbeiter verlobt und steht vor der Heirat. Da stirbt ein Onkel der armen Waise, der sich niemals um sie bekümmert hatte. Er hatte keine Familie und hinterließ 200 000 Mk., die nun der Nichte zufallen und am Donnerstag auf dem Gericht in der Neuen Friedrichstraße abgehoben werden sollten. In Begleitung ihres Bräutigams wollte sie sich um halb 12 Uhr auf einer Bank am Alexanderplatz ausruhen, als sie in Folge eines Hitzschlags bewußtlos umfiel. Der Bräutigam brachte sie in einer Droschke nach der Unfallstation, von wo sie dem Krankenhaus im Friedrichshain zugeführt wurde.

Madrid, 19. Juli. Bei dem Zusammenstoße zwischen Katholiken und Freidenkern in Saragossa beschränkten sich die Behörden darauf, zur Ruhe zu er-

mahnen nur gegen die Bedrohungen von Leben und Eigentum vorzugehen. — Amtlich wird über die Vorfälle noch Folgendes berichtet: Als das Volk erfuhr, daß eine Prozession von dem Karlisten-general Caorro geführt werde, rief es: „Es lebe die Freiheit!“ Dies führte zu einem ernstlichen Zusammenstoß. Die Prozession setzte ihren Weg fort, während die Menge pfliff und schrie. Der Priester, der das Banner trug, schlug mit dem Schafte derselben auf die Karrenden, so daß der Schaft zerbrach. Dadurch kam es zu einem zweiten Handgemenge.

Madrid, 18. Juli. Die Zahl der vom „Roten Kreuz“ aufgefundenen Verwundeten nach dem Zusammenstoß zwischen den Freidenkern und Klerikalen in Saragossa beträgt über 50, darunter 12 Schwerverwundete. Die ersten Schüsse gingen von den Karlisten aus, die in fester Masse an der Spitze der Prozession marschierten und anstatt Kerzen, Revolver und Stockdegen trugen. Auch die Geistlichen trugen Revolver. Die Klerikalen verschanzten sich in der Kirche und schossen vom Kirchturm aus, wobei sie einen Knaben töteten. Die Gendarmerie fand 20 Revolver in der Kirche.

London, 17. Juli. Während der großen Hitze — beinahe zu erfrieren, ist gewiß ein höchst eigentümliches Geschick. Ein Londoner Blatt berichtet nämlich: Während die Bewohner Hamiltons in Ontario bei einer Hitze von 40 Grad C. fast verschmachteten, wäre der Hotelbesitzer Thomas Powers in jener Stadt beinahe erfroren. Powers besitzt in seinem Keller eine Kühlvorrichtung, die fast eine Tonne Eis faßt, und er ging hinunter, um nachzusehen, ob die Thüre gut schließe. In Gedanken zog er die Thüre hinter sich zu und ein Federeschloß hielt sie fest. Eine zeitlang stieß er an die Thüre, die eine Dicke von 14 Zoll hat, aber da niemand in der Nähe war, erfolgte keine Antwort. Beim Umhertasten ergriff er dann einen Eichenkloß und stieß damit gegen die Thüre. Er fühlte schon, wie seine Kräfte immer mehr nachließen, aber mit einer letzten höchsten Anstrengung sprengte er die Thüre und fiel dann ohnmächtig auf den Boden des Kellers nieder. Es dauerte einige Stunden, ehe er wieder zum Bewußtsein kam.

Belgrad, 16. Juli. Die „Male Novine“ meldet die unverbürgte Nachricht aus Sofia von einem Attentat gegen den Fürsten Ferdinand in Borna. Als der Fürst zum Empfange des Großfürsten Alexander Michailowitch zum Hafen gefahren, sei dicht vor seinem Gefährte eine Petarde explodiert, indes ohne Schaden anzurichten.

## Unterhaltendes.

### Entlarvt.

Roman von Emil Droonberg.  
(Fortf.) Nachdruck verboten.

Auf seinen Knien lag ein Dolch, auf dessen glänzender Klinge der erste Sonnenblick zitterte, dunkle Flecken zu bemerken waren. Als er ihn emporhob sammelte sich an der Spitze ein Tropfen dicker, roter Feuchtigkeit.

Plötzlich lachte der Bandit grell auf und streckte das Stilet empor gegen den Morgenhimmel, an dem zwischen roßigen

vergoldeten Wolken die Nebel der Nacht gleich Schatten schwanden vor den leuchtenden Strahlen des emporsteigenden Tagesgestirns.

Die Flecken auf der Klinge — die Tropfen an der Spitze — es war Blut, — feuchtes — warmes, rotes Blut, wie es sprudelt aus dem Herzen und aus den Adern des Lebens — des Lebens warmer mächtiger Quell! —

Der leere, tote Blick des jungen Burschen starrte auf das Landschaftsbild umher. Ob das Auge die Pracht und Majestät desselben noch einmal in sich aufnehmen wollte — wer möchte sich anmaßen, das stille, wohl selbst unbewußte Geheimnis der verzweifelnden Menschenbrust zu entscheiden.

Philippo küßte den Dolch und das Blut auf seiner Klinge, dann legte er ihn neben sich auf das Moos des Steins und zog ein Pistol. Sorgfältig prüfte er das Schloß und spannte den Hahn.

Wie zum Gebet faltete er die Hände über dem Kolben, dann mit der Linken das kleine, silberne, in Loreto geweihte Kreuz, das an einer Schnur um seine Brust hing, an seine Lippen pressend, setzte er das Pistol an seine bleiche Stirn.

Ein Augenblick —

Das Pistol entlud sich, zur Seite geschleudert von der Hand — Fritz Benders.

Er hatte den geraden Weg nach Osolo verlassen müssen, um den Banditen nicht in die Hände zu fallen, die, von dem Monte Viktore herabsteigend, denselben passierten. Seiner Ortskenntnis vertrauend, hatte er sich nach ungefährer Berechnung durch das Gebirge zu schlagen versucht und der Zufall — oder eine Fügung der Vorsehung? — hatte ihn in dem Augenblicke an dem Felsengrat vorübergeführt, als Philippo seinem Leben ein Ende machen wollte, das für ihn nicht den geringsten Wert mehr hatte.

„Nur Feiglinge suchen dem Kampfe des Lebens durch Selbstmord zu entfliehen,“ sagte Bender ernst, der zu ahnen begann, daß er einem der Banditen gegenüberstehe, von dem er in dessen jetziger Stimmung wohl kaum etwas zu fürchten — vielleicht aber zu hoffen hatte. „Ein Mann muß dem Schmerze die Stirn bieten. Lebe, um zu kämpfen, bis Dir Gott Deine Zeit bestimmt hat, und lade nicht eine Schuld auf, die Du nimmer sühnen kannst!“

Der Bandit sah verwirrt, bestürzt im ersten Augenblick auf den Unbekannten. Dann, der Gewohnheit lange geübter Pflicht, unwillkürlich, sprang er nach seiner Flinte und schlug auf Bender an.

„Wer seid Ihr? — gebt die Lösung — oder ich schieße Euch nieder!“

„Etwa zum Danke dafür, daß ich Dich eben verhinderte, Dir selbst eine Kugel durch den Kopf zu jagen?“ fragte Bender ruhig. „Ich hätte nur eine Minute warten brauchen, um den Weg frei zu finden.“

Der Bandit setzte beschämt die Büchse nieder.

„Ich weiß nicht,“ sagte er finster, „ob ich Euch danken soll dafür, daß Ihr mich verhindert habt, dies elende Leben von mir zu werfen, aber ich will es Euch immerhin anrechnen. Doch wer seid Ihr und was wollt Ihr hier auf dem Viktore?“

„Ich bin ein verirrter Wanderer und wenn Du das Leben, das Dir der Himmel jetzt neu geschenkt hat, mit einer guten

That beginnen willst, dann zeige mir den Weg nach Osolo, es hängt mehr als ein Menschenleben davon ab, daß ich so bald als möglich dorthin gelange.“

„Bei Saint Peter! auf diesem Wege hättest Ihr nun und nimmer Osolo erreicht, er hätte Euch schnurstracks dem Pepo Tudi in die Arme geführt, gegen dessen schwarzes verruchtes Herz die Teufel noch menschlich fühlen!“

Bender erschrad, daß er einer Gefahr so nahe gewesen, ohne es zu ahnen, weniger aber um seiner als um derer willen, die auf Befreiung aus der Gefangenschaft des Thurmes hofften.

Aus den Worten des Banditen sprach sich aber ein bitterer Haß gegen Pepo Tudi aus und es öffnete sich hier für Fritz Bender eine ganz neue Perspektive.

„Du scheinst Pepo Tudi nicht sehr zu lieben,“ sagte er.

„Ich hasse ihn!“ zischte der Bandit mit wildfunkelnden Augen. „Er hat mir das Teuerste geraubt, was ich auf dieser Erde besaß. Und jetzt danke ich Euch, Fremder, daß Ihr mir das Leben gerettet, denn ich darf nicht aus dieser Welt gehen, ohne Rache an ihm genommen zu haben. Erst kannte ich nur das eine Gefühl, den Schmerz um das, was ich verloren und dachte nur daran, meinem Leben so schnell als möglich ein Ende zu machen — jetzt aber ist es meiner Rache erhalten geblieben.“

„Was that er Dir? Er scheint Dich schwer gekränkt zu haben.“

„Gekränkt?“ lachte der Bandit höhniisch auf. „Tausendfachen Tod hat er mir gegeben! Seid Ihr stark genug, etwas Entsetzliches zu schauen?“

„Ich bin kein Schwächling.“ So kommt!

Er führte ihn einige Schritte abseits, wo mit einem Mantel bedeckt ein langgestreckter Gegenstand auf der Erde lag.

Philippo zog den Mantel zur Seite und Benders entsetzte Blicke fielen auf den blutbesleckten Leichnam Anunziata's, der unglücklichen Geliebten des Banditen. Ihre Züge waren sanft und ruhig, obschon das Haar wirr und aufgelöst um ihren Kopf hing, aber aus dem zerfetzten Niederquoll noch langsam der rote Lebensstrom.

„Sie war meine Braut,“ sagte Philippo so dumpf, als käme der Ton aus einer Gruft hervor.

„Und Pepo Tudi hat sie gemordet?“

„Er hat sie mir geraubt — und als sie mir gegenüber stand und mir in das Auge blicken sollte — da riß sie aus Verzweiflung über die ihr angethane Schmach den Dolch aus meinem Gürtel — und ehe ich es verhindern konnte, hatte sie sich ihn in das Herz gebohrt.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Zwanzigpfennigstücke). Da noch vielfach Zweifel darüber bestehen, ob und wann die Zwanzigpfennigstücke aus Silber und diejenigen aus Nickel außer Kurs gesetzt werden, verweisen wir zur Aufklärung auf das unterm 1. Juni 1900 erlassene Reichsgesetz, betr. Änderungen im Münzwesen (Reichsgesetzblatt S. 250). Darnach sind beide Arten von Zwanzigpfennigstücken außer Kurs zu setzen mit der Maßgabe, daß die Anordnung der Außerkurssetzung der „Silberzwanziger“ nicht vor dem 1. Januar 1902 und diejenige der „Nickelzwanziger“ nicht vor dem 1. Januar 1903 erfolgen darf.

Eine alte, sehr renommierte u. leistungsfähige Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäftsbetriebe beliebiger Branche in Wildbad unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gest. Bewerbungen erbeten unter V. D. 508 an Haafenstein & Vogler, A.G., Berlin W. 8.

Neu organisiert!!

# Möbelhalle Stuttgart

Telephon 1041 **A. Bühler** Telephon 1041

am Wilhelmsplatz,  
Wilhelmstr. 1 1/2

Katharinenstr. 2 A, an der Rundbahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stilart und Preislage.

**Abteilung I:** Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. + Innendekorationen + Teppiche, Vorhänge + Möbelstoffe.

**Abteilung II:** Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

**Abteilung III:** Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küchen- u. Büreaumöbel, Wirtschafts- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

Verfandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.



## Dalma



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tödtet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der k. Hofapotheke.

## Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt

# Leopoldstr. 6.

neben Gasthof zum „Geiß“.

## Paul Denzel,

Aussteuer- und Wäsche-Geschäft,  
Teppich- und Linoleum-Lager.  
Pforzheim.

Für eine Braut wird in feinem Hause auf 4—6 Wochen zur Erholung und gleichzeitiger Orientierung in der süddeutschen Küche

## Pension gesucht.

Anerbieten unter gest. Angabe des Pensionspreises befördert sub **S. K. 7253, Rudolf Mosse in Stuttgart.**

Eine freundliche

## Wohnung

mit reichlichem Zubehör, Keller und Gemüsegarten hat auf Martini zu vermieten.

Jul. Krimmel.

## Nichts geht über

## die Gesundheit!

Die Statistik beweist, daß sich die Eutertuberkulose unter den Kühen immer mehr verbreitet und die von damit behafteten Kühen gewonnene Butter, weil meistens Tuberkelbakterien enthaltend, eine sehr große Ansteckungsgefahr für — solche ungekochte Butter genießende — Menschen bietet. Jede kluge Hausfrau beziehe daher zur Verhütung von Krankheiten ihrer Angehörigen, feinste, länger haltbare, sehr schmackhafte, mehrfach preisgekrönte

## Süßrahm- Tafelbutter

befreit von gesundheitschädlichen Bakterien durch neues Herstellungssystem aus der

**Dampfmolkerei Ingelfingen**

e. G. m. u. S. in Ingelfingen.

Empfehle in großer Auswahl und billigsten Preisen:

**Frottierhandschuhe**

**Frottierlappen**

**Frottierhandtücher**

**Frottierbadetücher**

**Frottierbademäntel**

mit Kaputze.

**Taschentücher.**

**Ph. Bosch**

Wildbad.

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

**Dr. Oetkers**

Salicyl à 10 Pfg.,

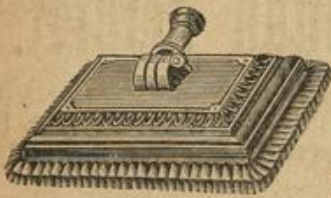
genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetkers Backpulver.



# Die Bürstenfabrik von Fr. Genthner in Calmbach

fabriziert als Spezialität



## Parketbürsten

ebenjo sind alle sonstigen Bürsten- und Pinselwaren in nur guten Qualitäten vorrätig.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 279 1/2 Millionen Mark.  
Bankfonds : 258

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie  
— je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad:

Bankdirektor Bätzner



### Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten  
**Dr Thompson's Seifenpulver**  
werden den Hausfrauen oft minder-  
werthige Produkte ausgehändigt  
Man achte genau auf die  
Schutzmarke „Schwan“!  
Man verlange es überall!

Niederlagen in Wildbad bei  
M. Engmann, D. Treiber

## Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke  
**Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität  
Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holstein**  
**ischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen Glanz**, Weichheit  
Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephir-  
Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervor-  
ragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

## Flammers Ideal-Seife

ist die einzige, welche den Namen „Ideal“-Seife verdient; man hüte sich daher vor  
geringwertigen Nachahmungen, welche unter gleichem Namen ausgedoten werden  
und verlange ausdrücklich

### Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krämer & Flammer, Heilbronn. Verkaufstellen in den meisten Spezereiwaren-  
und Seifengeschäften.

## Griechische Weine

ärztlich  
empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich  
empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und  
sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wilh Brett in Wildbad.

## Stuttgarter Wurst-Waren

von Carl Bayer

Kgl. Hoflieferant

empfeht täglich frisch

**A. Blumenthal**

Hauptstraße 110.

## Ewige Jugend! Frauen-Schönheit!

erzieht man durch tägliches Waschen mit  
**Bergmanns Vliessmilch-Seife**  
à St. 50 Pf. bei: G. Drebingen, Friedr.  
Schmelzle u. Chr. Schmid, Coiff.

Hamburg-Amerika Linie  
HAMBURG

## Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-

Schnelldampfer.

Fahrtdauer 8 Tage,

sowie Dienst mit

regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach

**Westindien, Mexico,**

**Brasilien, La Plata.**

**Ost-Asien, Ost- u. Süd-Afrika**

Fahrtarten zu Originalpreisen bei

**Karl Bott,**

Uhrmacher, Wildbad

Frisch gebrannten

## Kaffee

von 1 Mt. an, in feinschmeckender Ware,  
ebenso rohen in allen Preislagen empfiehlt

**D. Treiber.**

König-Karlstraße.

Empfehle

**Weisse und farbige Herrn- und**

**Damenhemden, Unterhosen,**

**Bettjaden, Schürzen** wollene und

**baumwollene Kleiderstoffe, Un-**

**terrockstoffe, Schurzenglen,**

**Bettbarhent und Bettzeugen.**

Baumwollene Flanelle habe im Aus-  
verkauf.

**G. Riexinger.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendau-  
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Rein-  
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte  
Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima  
Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2;  
weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannfedern:  
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendau-  
nen 5,75; 7; 8; 10. A. Echt chinesische Gänsefedern  
2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige  
Quantum sofort gegen Nachn. I. Nachgeliefertes be-  
reitwilligt auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Rr. 30 b. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über  
Bettstoffe, umsonst und portofrei Eingabe der  
Preislagen für Federn-Proben erwünscht!